





Impressum

Herausgeber:

Gemeindeverwaltung Emmetten
Hinterhostattstrasse 6

Redaktion:

Anton Mathis, Gemeinderat
Ivo Wittwer, Schulrat
Sonja Meister, Kirchenrat
Urs Barmettler, Schulleiter
Franz Hess, Redaktionsmitglied
Alois Vogler, Gemeindeschreiber

Kontakt:

Gemeindeverwaltung Emmetten
Hinterhostattstrasse 6

Fotografie Titelseite:

Matthias Steimer, Wettingen

Fotografie Rückseite:

Christian Perret, Emmetten

Gestaltung:

syn für gestaltung gmbh, Stans

Druck:

Druckerei Odermatt, Dallenwil

Auflage:

1000 Exemplare

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

15. Oktober 2010

Erscheinung:

22. November 2010

Titelbild:

Impressionen vom Zivilschutz-
einsatz Wettingen in Emmetten

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Schulpräsident Urs Müller 3

Gemeinde

Aus der Gemeindeverwaltung 4
Nummerierung von Wohngebäuden..... 5
Nidwaldner Gemeinden handeln..... 6
Einsatz der Zivilschutzorganisation Wettingen..... 7

Schule

Verabschiedung von Schulrat Urs Meister 8
Neuer Schulrat Gerhard Kurmann..... 10
Ausmietung von Schulräumlichkeiten 10
Informationen aus der Schulleitung 11
Schulabgängerinnen und Schulabgänger..... 13
Action an der Schule Emmetten 14

Beihefter Adressen Schule Emmetten zum Herausnehmen!

Klassenfotos Schule Emmetten..... 19

Kirche

Firmung ab 18..... 22
Das Choltal..... 26

Tourismus

News aus der Tourist Info 28
bikearena – Saisonöffnung 2010 30

Vereine

Dorfmarkt 2010..... 32
Babysitter-Kurs 2010..... 33

Gewerbe

Gröbli Stick Design..... 34
Alpkäserei Alp Tritt..... 35

Vorwort

Liebe Emmetterinnen und Emmetter



Gerne gehe ich in meinem Vorwort auf ein Thema ein, welches uns Emmetter alle beschäftigt oder beschäftigen sollte.

Der Schulrat von Emmetten hat sich in den vergangenen drei Jahren stark verändert. Erfahrene Schulräte wie René Gilli, Vitus Meier und zuletzt Urs Meister demissionierten nach 8 bis 11-jährigen Amtszeiten aus beruflichen oder familiären Gründen. Vitus Meier zog nach Buochs, Urs Meister wird ihm im Jahre 2011 mit seiner Familie folgen. Bei allen drei Wechseln war es zwar möglich, einen Ersatz zu rekrutieren, die Suche nach geeigneten Personen wird jedoch immer schwieriger. Gerhard Kurmann schliesslich sagte zwei Tage vor Ablauf der Frist definitiv zu, für den Schulrat zu kandidieren. So waren wir alle glücklich, einen so gut qualifizierten Kollegen zur Wahl vorschlagen zu können.

Weshalb haben die Parteien gerade in den kleineren Dörfern Mühe, potentielle Kandidaten für die Behördenämter zu rekrutieren? Wovor haben die Leute Angst? Etwa dass sie versagen könnten? Oder haben sie Angst vor der Blösse, einen Wahlkampf zu verlieren? Ich kenne viele Frauen und Männer, welche nach einer Niederlage wieder aufstehen und sportlich auf die nächste Kandidatur zugehen, weil nur schon das Kandidieren für ein politisches Amt an sich sehr viel zurückgibt.

Gemeinde-, Kirchen- oder Schulrat zu sein, das kann man nirgendwo lernen. Nachdem man gewählt worden ist, hilft nur ein Motto weiter: «learning by doing». Natürlich muss der Mensch durch die Schöpfung mit einer kleinen Portion Interesse am politischen Geschehen versehen worden sein, wenn er sich für ein Amt im Schul-, Kirchen- oder Gemeinderat einsetzen will. Vieles muss aber auch hart und mit Geduld erarbeitet werden. Irgendeinmal hat sich dann das neue Ratsmitglied eine Meinung über ein Thema gemacht und muss bei seinen Ratskolleginnen und -kollegen überzeugen können. Welch eine Befriedigung, wenn dies gelingt! Das Austragen von Meinungsverschiedenheiten, Kompromisse eingehen, Strategien entwickeln und das Überzeugen, all das formt die eigene Persönlichkeit und ist einmal mehr eine echte Bereicherung, weil das Ratsmitglied feststellt, dass es die erworbenen Erkenntnisse auch im täglichen Leben anwenden kann.

Also liebe Emmetterinnen und Emmetter, melden Sie sich bei einer unseren Ortsparteien oder kandidieren Sie parteilos! Kandidieren Sie bei den nächsten Wahlen als Gemeinde-, Schul- oder Kirchenrat. Wenn Sie Erfolg haben, gratuliere ich Ihnen jetzt schon. Wenn nicht, macht auch nichts! Ich habe mich dann darüber gefreut, Sie näher kennen zu lernen.

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen eine erholsame Sommerzeit! ☺

*Ihr Schulpräsident
Urs Müller*

Aus der Gemeindeverwaltung: Mutationen im Gemeindesteuernamt

Prüfungserfolg von Pius Baumgartner



Pius Baumgartner, Leiter Gemeindesteuernamt und Gemeindebuchhaltung hat die Weiterbildung als Fachmann für Finanz- und Rechnungswesen mit eidgenössischem Fachausweis erfolgreich abgeschlossen. Der Gemeinderat sowie das Team der Gemeindeverwaltung gratulieren Pius Baumgartner ganz herzlich zu diesem Erfolg.

Philipp Köchli

Neuer Leiter Gemeindesteuernamt und Gemeindebuchhaltung



Nach der intensiven Zeit der Weiterbildung möchte sich der bisherige Leiter des Gemeindesteuernamtes und der Gemeindebuchhaltung Pius Baumgartner eine Auszeit nehmen. Er hat seine Stelle bei der Gemeinde Emmetten per 31. Juli 2010 gekündigt, um zuerst in Australien seine Englischkenntnisse zu verbessern und anschliessend dieses und weitere Länder zu bereisen.

Der Gemeinderat und das Team der Gemeindeverwaltung Emmetten bedauern die Kündigung von Pius Baumgartner sehr und wünschen ihm für seine berufliche und private Zukunft alles Gute.

Als Nachfolger von Pius Baumgartner konnte per 1. August 2010 Philipp Köchli eingestellt werden. Philipp Köchli wohnt in Wilen, Sarnen und arbeitete zuletzt beim Kantonalen Steuernamt Obwalden. Er wird sich im nächsten Echo noch näher vorstellen. Wir begrüssen Philipp Köchli bereits jetzt in unserem Team und freuen uns auf eine angenehme Zusammenarbeit. ☺

Nummerierung von Wohngebäuden ausserhalb der Bauzone


Die Vorbereitungsarbeiten für die Volkszählung 2010 sind bereits weit fortgeschritten. Um die umfangreichen Arbeiten ganz abschliessen zu können, müssen nun noch alle Wohn- und teilweise Gewerbegebäude ausserhalb der Bauzone mit einer Hausnummer versehen werden.

Weshalb ist eine flächendeckende Hausnummerierung notwendig?

Wer Personen in einem bestimmten Gebäude besucht, Waren anliefert oder Post zustellt, aber auch wer Personen in Lebensgefahr retten soll, ist auf eindeutige Gebäudeadressen angewiesen. Eine lückenlose und harmonisierte Adressierung bewirkt, dass jedes Gebäude, in dem Menschen wohnen oder arbeiten, eine eigene, unverwechselbare Anschrift hat. Das hilft nicht nur der Post, Rettungskräften oder Erstellern von Adressverzeichnissen und Ortsplänen, sondern erleichtert auch die Aufgabenerfüllung von Bund, Kantonen und Gemeinden. Es hilft aber auch jeder und jedem von uns, wenn wir uns als Ortskundige zu Recht finden wollen.

Grundlage für die Hausnummerierung

Die Nummerierung der Wohngebäude ausserhalb der Bauzone haben wir gemäss den Empfehlungen für die Gebäudeadressierung und Schreibweise von Strassennamen für die deutschsprachige Schweiz des Bundesamtes für Landestopografie vorgenommen. Dabei war es uns ein Anliegen, die bisherigen Bezeichnungen möglichst beibehalten zu können. Wir haben uns dazu entschieden, die Hausnummerierung ausserhalb der Bauzone nach den sogenannten «Benannten Gebieten» umzusetzen. Die Namen von «Benannten Gebieten» sind von den Hof- und Flurnamen abgeleitet bzw. übernommen worden, sodass diese Hof- und Flurnamen auch in Zukunft bestehen bleiben. So wird z.B. bei Landwirtschaftsbetrieben im Normalfall der Hofname beibehalten und mit einer Hausnummer ergänzt.

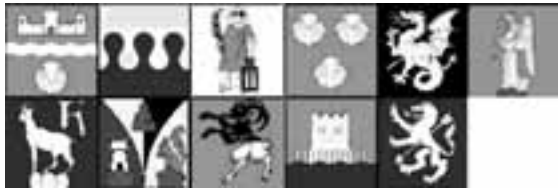
Sobald wir die Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen haben, werden alle betroffenen Grundeigentümer schriftlich über die vorgesehene Bezeichnung und Hausnummer orientiert. Es besteht auch die Möglichkeit, Änderungsvorschläge zu machen. 

Gemeindeverwaltung Emmetten

Nidwaldner Gemeinden und Engelberg handeln – für eine lokale Alkoholpolitik

2006-2009 (Zusammenfassung Schlussbericht)

Alkohol ist ein traditioneller, fest verankerter Bestandteil unserer Kultur. Der Umgang damit will aber gelernt sein. Eine besondere Problematik stellt in der Schweiz der hohe Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen dar.



Je früher mit dem Konsum begonnen wird, desto höher ist das Risiko, problematische Konsummuster zu entwickeln. Bier ist aufgrund des günstigen Preises bei Jugendlichen das beliebteste alkoholische Getränk, gefolgt von Alcopops. Anlass zur Sorge bereitet vor allem das Rauschtrinken, welches bereits unter Jugendlichen praktiziert wird.

Anmerkung: der Verkauf und die Abgabe von Bier und Wein an Jugendliche unter 16 Jahren sowie von Spirituosen an unter 18 Jährige ist landesweit verboten.

Um gemeinsam dem Problem «Jugend und Alkohol» entgegen zu treten, haben sich im Herbst 2006 zehn Gemeinden in Nidwalden und Engelberg vernetzt. Sie vereinbarten ein gemeinsames dreijähriges Alkoholpräventionsprojekt.

Folgende Massnahmen wurden daraus umgesetzt:

- Einheitliche Richtlinien und Bewilligungen für Feste und Veranstaltungen; mit Empfehlung für Bändeliabgabe zur Kontrolle des Jugendschutzes.
- Monitoring an Festveranstaltungen mit geschulten Beobachtern zum Thema Jugendschutz
- Testkäufe in Gastronomie und Detailhandel mit Schulung von Verkaufs- und Servicepersonal
- Einführung des Jugendschutzlabels Alkohol ab 18

- Elternratgeber mit Regeln zum Thema Ausgang und Alkohol
- Nidwaldner Jugendkulturhaus als Begegnungsort für Jugendliche über 16 Jahre

Gegen Ende der Projektzeit wurde in den Gemeinden eine Bestandesaufnahme über die Verankerung der Massnahmen gemacht.

Um die Nachhaltigkeit zu sichern bzw. zu erhalten, beschlossen die beteiligten Gemeinden, dass die Massnahmen auch im Jahr 2010 nach Abschluss des Projekts weiter geführt werden.

Das kantonale Jugendkulturhaus ist auf gutem Weg real zu werden. Das Betriebskonzept steht, Kanton und Landrat haben einer Mitfinanzierung zugestimmt. Über die Gemeindebeiträge wird noch dieses Jahr in den Gemeinden entschieden.

In eigener Sache:

Im Jugendraum Emmetten wird kein Alkoholkonsum toleriert. Die Besucher sind hauptsächlich im Oberstufenalter und fallen somit unter den Jugendschutz. ☺

Vreni Perret-Karlen

Sozialvorsteherin / Gemeinderätin

Einsatz der Zivilschutzorganisation Wettingen vom 17. bis 21. Mai 2010

Der Zivilschutz Wettingen leistet in Emmetten jedes Jahr einen grossen Arbeitseinsatz. Seit dem Sturm «Lothar» ist es Tradition geworden, dass die Zivilschutzorganisation Wettingen jeden Frühling in Emmetten gastiert. So konnten in all den Jahren schon unzählige Arbeiten erledigt werden.



Auch bei schlechtem Wetter geben die fleissigen Zivilschützer alles für unsere Gemeinde

Im Jahre 2002 errichteten die Zivilschützer beispielsweise einen Wanderweg, der nun mit «Wettingerweg» gekennzeichnet ist. Diesen Frühling wäre es eigentlich wieder geplant gewesen, einen Wanderweg zu bauen. Doch leider spielte erstmals das Wetter nicht mit. Bei heftigem Schneefall wäre es zu gefährlich gewesen in dem Gelände zu arbeiten. So mussten sich der Einsatzleiter der ZSO Wettingen Oliver Conrad und Gemeindearbeiter Peter Barmettler teilweise für ein Notprogramm entscheiden.

So befreiten die 32 Zivilschützer diverse Wanderwege von Ästen, bereiteten Holz auf für die «Schweizer-Familie»-Feuerstelle, transportierten Trittsteine für eine Treppe ins Gelände, bauten die alte Bushaltestelle im Schöneck ab und konstruierten eine kleine Brücke. Dies sind nur einige der zahlreichen geleisteten Arbeiten. Die ganze Woche hatten alle mit dem schlechten Wetter zu kämpfen. «So garstig war es noch nie», berichtete Einsatzleiter Oliver Conrad. Am schlimmsten traf es jene Equipe, die hoch über Emmetten auf dem Niederbauen stationiert war, sie wurde nämlich tief eingeschneit. Zivilschutzkommandant Kurt Riner, der Emmetten Mitte der Woche einen Besuch abstattete, war stolz auf

seine Truppen und die funktionierende Organisation: «Es leisten alle tolle Arbeit.» Dafür wurden die Einsatzkräfte mit exzellenten Menüs vom Küchenteam unter der Leitung von John Däppen belohnt.

Zu einem Besuch konnten die Wettinger auch ihren Gemeindeammann Markus Dieth empfangen. Zusammen mit dem Emmetter Gemeinderat Roger Baumgartner besuchte er die einzelnen Arbeitsposten, um sich vor Ort ein besseres Bild über die Tätigkeiten zu machen. «Die Motivation der Arbeiter beeindruckt mich», so Dieth, «diesen Einsatz erachte ich als Teil des Dienstleistungsbetriebes Wettingen.»

Die Gemeinde Emmetten ist sehr froh über die jährlichen Einsätze der Zivilschutzangehörigen. Es können so viele Arbeiten ausgeführt werden, die sonst mit zeitintensivem Aufwand von einzelnen Personen erledigt werden müssten oder allenfalls gar nicht die Möglichkeit bestehen würde, diese zu erledigen. Natürlich freut es die Gemeinde Emmetten auch oftmals aus Rückmeldungen zu hören, wie die Zivilschützer für einen Ausflug mit ihren Familien auf ihren Wettingerweg zurückkehren.

Ein herzliches Dankeschön an all die motivierten Einsatzkräfte der ZSO Wettingen! ☺

Informationen aus dem Schulrat: Ein Urs weniger im Schulrat

Nach zehn Jahren Treue zum Schulrat Emmetten verlässt Urs Meister das Gremium und freut sich darauf, sich wieder mehr der Familie widmen zu können. Die Familie Meister zieht im Frühjahr 2011 nach Buochs. Wir, der gesamte Schulrat und die Lehrkräfte, lassen Urs Meister nur ungern gehen und danken ihm, dem abtretenden Vizepräsidenten, für sein grosses und langjähriges Engagement für die Schule Emmetten.



Urs Meister wurde auf den 1. Juni 2000 in den Schulrat gewählt. Als Liegenschaftsverantwortlicher musste er sich bald nach seinem Amtsantritt um die Mängelbehebung der Turnhalle 3 kümmern. Ebenfalls musste der Beachplatz eingezäunt und die Schulanlage beschriftet werden. Im Jahr 2001 folgte die Renovation Schulhaus 1 (2 Schulzimmer, Physikzimmer, Gang, Eingangstüre, 2 neue Türen) und in der Turnhalle 1 musste ein neuer Boden gelegt werden. Die Übernahme der Raumbelegung erfolgte im Jahr 2004. Im selben Jahr musste der Gruppenraum im SH3 für den heilpädagogischen Unterricht umgebaut werden. In den Jahren 2005 bis 2006 wurden die Schulhäuser 2 und 1 (Dach) sowie die Mehrzweckhalle saniert. Urs Meister kümmerte sich in fürsorglicher Art darum, dass Schäden an den Liegenschaftsanlagen jeweils rasch wieder behoben wurden. Dazu mussten Offerten eingeholt und verglichen werden. Viel Zeit hat in den letzten Jahren auch die Raumbelegung in Anspruch genommen. Hier wurde er aktiv auch von seiner Frau Sonja unterstützt.

Urs Meister will sich nun mehr um seine Familie kümmern, welche er während seiner Amtszeit gegründet hat. Zudem wird die Familie Meister im Frühjahr 2011 nach Buochs ziehen. All dies hat Urs dazu bewogen, nun aus dem Schulrat Emmetten auszutreten. Seit ich im Schulrat bin, schätze ich Urs als einen liebenswürdigen und zuverlässigen Kollegen, welcher sich aber auch offen äussert, wenn er anderer Meinung ist. Auch meine Kolleginnen und Kollegen im Schulrat, das ganze Lehrerteam sowie sämtliche Eltern und Einwohner der Gemeinde Emmetten, mögen seine gutmütige und kameradschaftliche Art und bedauern sehr, dass die Familie Meister aus Emmetten wegziehen wird. Im Namen aller wünsche ich euch liebe Sonja, lieber Urs, lieber Niels und liebe Noemi, alles Gute für eure Zukunft und hoffe, dass wir euch trotz neuem Domizil immer wieder in Emmetten antreffen werden. ☺

Urs Müller

Interview mit Urs Meister

Urs Meister, was hat dich vor 10 Jahren dazu bewogen, dich für die Schule zu engagieren?

Einerseits war es eine Motivation, mich für die Zukunft der Kinder im Bereich der Schule zu engagieren, andererseits war es als Zuzüger eine Gelegenheit, Kontakte zu anderen EinwohnerInnen zu knüpfen und zu pflegen.

Du warst verantwortlich für die Liegenschaften in der Schulgemeinde. Was reizte dich an dieser Aufgabe?

Es war mein Ziel, den Unterhalt der Liegenschaften in einem vernünftigen Kostenrahmen zu halten; jedoch anfallende Renovations- und Erneuerungsarbeiten fachmännisch ausführen zu lassen.

Deine Amtsdauer erstreckt sich immerhin über ein Jahrzehnt, was war für dich in dieser Zeit prägend?

Das wohl Prägendste während dieser Zeit war die stetige Abnahme der Schülerzahl und die damit verbundene Einführung des Esprit.

Wie hast du die Schulentwicklung während deiner Amtszeit in Emmetten erlebt?

Die Schule hat sich zeitgerecht weiterentwickelt und hat sich prompt den neuen Gegebenheiten angepasst. Wir erleben hier in Emmetten eine sehr gut funktionierende Schule – mit einer sehr guten Schulleitung.

Welches waren für dich die wichtigsten Entscheidungen, welche der Schulrat in deiner Amtszeit fällte?

Die Einführung des Esprit und die damit verbundenen Änderungen. Auch die Reduktion des Schulrates von 7 Mitgliedern auf neu 5 Mitglieder war eine Umstellung.

Wenn du weiterhin im Schulrat bleiben würdest, in welche Richtung müsste sich die Schulbehörde aus deiner Sicht entwickeln?

Ich bin überzeugt, dass Emmetten auf dem richtigen Weg ist und Esprit dazu die ideale Lösung anbietet. Die eingeschlagene Richtung des neuen Schulsystems wird sich bestimmt mittel- und langfristig bewähren.

Wie sieht deine politische Zukunft aus? Willst du dich nun an deinem neuen Wohnort Buochs engagieren?

Ich habe im Moment vor, mich ganz für meine Familie zu engagieren. Eine politische Aufgabe steht im Moment nicht zur Diskussion. – Mit Kindern ist ja immer was los!

Urs Meister ich bedanke mich ganz herzlich für deine engagierte und professionelle Arbeit im Schulrat zu Gunsten der Emmetter Schule. ☺

Interview: Urs Müller

Neuer Schulrat Gerhard Kurmann – herzlich willkommen!

Eines muss ich als Schulpräsident vorweg nehmen: Es ist nicht einfach, Kandidaten für ein öffentliches Amt in Emmetten zu finden. Umso mehr freuen wir uns, Gerhard Kurmann als neues Schulratsmitglied von Emmetten willkommen zu heissen.



Foto: Neue Luzerner Zeitung

Gerhard Kurmann wohnt seit 1. April 2009 am Panoramaweg 4. Er zog damals mit seiner Familie von Hergiswil nach Emmetten. Er ist seit 33 Jahren mit seiner Frau Anita verheiratet. Aus dieser Ehe entsprossen Miranda, welche Zahnärztin ist und Marius, welcher bei der Luzerner Polizei tätig ist.

Die ganze Familie Kurmann lebt gerne hier in Emmetten und das ist auch der Grund, weshalb sich Gerhard Kurmann in unserer Gemeinde engagieren will. Die Familie Kurmann hat bereits beim Leitbild der Gemeinde Emmetten einen Beitrag für die zu diesem Thema erschienene Broschüre geleistet.

Als dipl. Bauingenieur HTL wird er die Nachfolge von Urs Meister antreten und in der Schulgemeinde für die Liegenschaften zuständig sein. Gerhard Kurmann arbeitet heute beim Amt für Tiefbau Kanton Uri in Altdorf und ist dort als Projektleiter für die Kunstbauten (Brücken, Stützmauern, Passtrassen) verantwortlich. Vorher war er Bauchef bei der Luzern-Stans-Engelbergbahn (LSE). Zudem unterrichtet er an der TEKO in Luzern und liebt es, sein Wissen an junge Leute weiterzugeben. Seine Hobbies sind einerseits Töfffahren mit seinem Sohn und andererseits Fischen. Als Hobby amtet er auch als Fischereiaufseher in der Luzerner- und Horwerbucht.

Der Schulrat konnte bereits mit Gerhard Kurmann in Kontakt treten, da er zur Einarbeitung diverse Sitzungen vor seiner eigentlichen Amtszeit besuchte.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und heissen ihn in unserem Gremium herzlich willkommen. ☺

*Der Schulpräsident
Urs Müller*

Ausmietung von Schulräumlichkeiten

Zur Entlastung des Schulrates und aus logistischen Gründen wird die Raumbelegung neu vom Schulsekretariat Emmetten vorgenommen. Reservationen können nun direkt beim Schulsekretariat eingereicht werden. Das Anmeldeformular und das Reglement finden sie auf der Schulhomepage (www.schule-emmetten.ch) unter Verwaltung/Räumlichkeiten zum Herunterladen.

Wir bitten Sie, Ausmietungen von Schulräumen frühzeitig einzureichen, damit der Schulrat die Bewilligung dazu erteilen kann. **Anschrift:** Schulsekretariat Emmetten, Hugenstrasse 11, 6376 Emmetten, Tel. 041 624 99 34, Fax 041 624 99 30, E-Mail: schulsekretariat@schule-emmetten.ch ☺


Informationen aus der Schulleitung: Mutationen, Jubiläen, Termine

Mutationen in der Orientierungsschule Abschied von Cornelia Inauen



Du hast vor vier Jahren den Start ins Berufsleben bei uns in Emmetten gewagt. Damals schriebst du: «Ich mag Humor, Sport im Freien, Gesellschaftsspiele, Reisen, die Natur, Tiramisu, Bodenständigkeit und gestalterisch tätig zu sein».

Einige dieser Dinge konntest du auch im Schulalltag umsetzen. Von deinen sportlichen Fähigkeiten konnten wir bei deinen Einsätzen im Schulsport profitieren. Beim Skitag hast du uns auf neue Ideen gebracht und so die Skitage attraktiver gestaltet. Deine gestalterische Fähigkeit konntest du im Fach Zeichnen unter Beweis stellen. So wird die Säule mit den farbigen Mosaiksteinen im Schulhaus 3 auch in Zukunft an dich erinnern. Dein Hang zur Natur begleitete uns in den Lagern, die du für uns mitgeholfen hast zu organisieren. Zu deiner Liebe zu den Gesellschaftsspielen weiss ich, dass du sogar die Nidwaldner «Kaiser Karten» mit den dazugehörigen Spielregeln erworben hast. Vielleicht nimmst du dieses Spiel als Andenken an die Zeit in Emmetten nach Appenzell mit?


Du hast dich in den vergangenen vier Jahren sehr für unsere Schule eingesetzt. Viel von deinem Wissen ist in die Datenbank von «esprit» eingeflossen. Für dein grosses Engagement für unsere Schule möchte ich dir herzlich danken. Deine Bodenständigkeit bringt dich nun wieder zurück in dein geliebtes Appenzellerland. Vorerst ja nicht in die Schule, sondern in den Zoo Walter... 

Schulleiter Urs Barmettler

Neueintritt Jonas Stöckli



Mein Name ist Jonas Stöckli und am besten stelle ich mich Ihnen von Fuss bis Kopf vor. Meine Füsse tragen mich seit 27 Jahren auf und durch diese Welt. Die treuen Wegbegleiter müssen manchmal beim Kajaken frieren, umso mehr freuen sie sich, wenn sie beim Snowboarden, Fussballspielen und Wandern schwitzen dürfen. Die Beine sind mein wichtigstes Werkzeug um meinen Bewegungsdrang auszuleben. Po – «Reisefüßli». Auf meinen Bauch höre ich gerne. Dieser hat mir auch gesagt, dass ich in Emmetten-Seelisberg mit der modernen, innovativen, kleinen und wunderschön gelegenen Schule als grünschnabeliger Lehrer ein gutes Plätzchen gefunden habe.

Mein Herz gehört meiner Familie, meinen Freunden und meinen Katzen. In meine Hände legt man besser keinen Neocolor und Pinsel, etwas besser ist da schon Hammer und Nagel. Mein Kopf wurde in Schüpfheim, wo ich aufgewachsen bin, mit Schulstoff gefüllt. Er liebt jedoch auch die Schüttelbewegungen, die beim Lachen entstehen. Der ganze Jonas Stöckli freut sich auf das kommende Schuljahr, die Zusammenarbeit mit den Schülern und Schülerinnen, Eltern, Kollegen und Kolleginnen. 

Jubilare

Brigitte Püntener, Fachlehrerin für Handarbeit und Hauswirtschaft in der ORS, feiert in diesem Jahr ihr 15jähriges und Anita Dillier, Fachlehrerin für Handarbeit und Sport in der Primarschule ihr 10jähriges Jubiläum an unserer Schule.

Wir gratulieren den beiden Frauen recht herzlich zu ihrem Jubiläum und hoffen auf viele weitere gemeinsame Jahre.

Termine für Elternabende 2010

Kindergarten	Donnerstag, 2. September 2010
1./2. Primar	Montag, 13. September 2010
3./4. Primar	Montag, 20. September 2010
5. Primar	Donnerstag, 16. September 2010
6. Primar	Mittwoch, 3. November 2010
ORS	Montag, 30. August 2010
2. ORS	Dienstag, 14. September 2010 im BIZ ☺

Die Schulleitung

Information zum 1. Schultag, Montag, 16. August 2010

Kindergarten

Die Kindergärtler finden sich um 09.30 Uhr im Kindergarten ein.

Primarschule

Um 08.00 Uhr findet für alle Primarschülerinnen und -schüler ein Wortgottesdienst in der Pfarrkirche Emmetten statt. Anschliessend separates Programm mit der Klassenlehrperson. Am Nachmittag wird der Unterricht nach Stundenplan abgehalten.

Orientierungsschule

Um 08.00 Uhr findet für alle ORS-Schülerinnen und -Schüler ein Wortgottesdienst in der Pfarrkirche Emmetten statt. Anschliessend separates Programm mit der Klassenlehrperson. Detailliertes Tagesprogramm folgt später.

Achtung: Es gibt ein gemeinsames Mittagessen für alle! ☺

Action an der ORS Emmetten-Seelisberg? Ein Rückblick auf unser erstes Schulversuchsjahr



Schule früher und heute: Die Lehrer-Vorträge sind heute selbstständigem Arbeiten gewichen

Schule früher

Woran denkt man, wenn man an Schule denkt? Hat man nicht automatisch das Bild vor Augen von einem Lehrer, der vorne steht und über ein Thema spricht, während die Schüler an ihren Tischen sitzen und mehr oder weniger interessiert zuhören? Zwei oder drei melden sich vielleicht und signalisieren so ihr Interesse am Thema, während einer träumend aus dem Fenster sieht und zwei andere sich heimlich mit ihren Plänen fürs Wochenende beschäftigen. So haben es wohl die meisten von uns erlebt.

Schule im esprit-System

Wer im letzten Jahr zum Besuchstag an die ORS gekommen ist, hat ein völlig anderes Bild angehtroffen. Hier stand niemand vorne und hat geredet, es gab keine interessant inszenierte «Show» und keine «Action». Vielmehr war es auffallend ruhig im Klassenzimmer, alle sassen an ihren Plätzen und haben an einem für sie ausgewählten Thema gearbeitet. Langweilig wirkte es, eigentlich hatte man nach 10 Minuten genug gesehen. Und doch sind wir als Lehrpersonen stolz, wenn uns eine solche Stunde gelingt. Warum?

In der oben beschriebenen Stunde geht es sicherlich auf den 1. Blick interessanter und leb-

hafter zu. Aber wie viele der Schüler sind tatsächlich gedanklich dabei? Und wie viele nutzen nicht viel lieber die Gelegenheit, ein wenig zu träumen oder an anderes zu denken? Wer kann wohl von sich sagen, dass er den Vorträgen der Lehrperson vorne wirklich immer von Anfang bis Ende zugehört hat? Es muss wohl schon ein besonders begnadeter Lehrer sein, dem es gelingt in allen 7–8 Lektionen des Tages die Aufmerksamkeit aller Schüler zu fesseln. Vor allem, wenn man bedenkt, dass sie daran gewöhnt sind, im Fernsehen schnell umzuschalten, wenn es langweilig wird. Wie viel lernt man also tatsächlich in diesen Lektionen?

In den anderen Lektionen, in den Ruhigen, arbeiten dagegen alle Schüler gleichzeitig aktiv an einem Thema. Niemand kann sich zurück lehnen und träumen, denn alle haben ganz klare Aufgaben, die zu erledigen sind. Die Aufgaben sind je nach Alter und Niveau unterschiedlich, aber sie sind so gestellt, dass man sie alleine bearbeiten kann und dass sie jeden Schüler persönlich weiterbringen. Jeder hat zu tun und muss in jeder Stunde sehen, dass er voran kommt. Das heisst, dass nicht nur die interessierten Schüler in einer Lektion mitdenken und arbeiten müssen, sondern alle, weil es in diesem System viel deutli-



Die Schüler arbeiten selbstständig an einem auf sie abgestimmten Thema, die Lehrperson unterstützt bei Problemen und Fragen

cher auffällt, wenn man nur träumt und nichts tut. Man ist nicht nur gefordert, wenn einen der Lehrer aufruft, sondern immer, die ganze Lektion.

Wenn es also in einer IU-Stunde ruhig ist und keine Action ist, sind wir als Lehrpersonen froh, weil uns das zeigt, dass in diesem Moment alle Schüler, egal ob 1. ORS oder 3. ORS konzentriert an einem für sie wichtigen Thema arbeiten.

Im vergangenen Jahr haben wir als esprit-Lehrpersonen viele solcher Stunden erleben dürfen. Und das zeigt uns, dass wir mit dem esprit-System auf einem guten Weg sind. Wir haben eine Form gefunden, in der wir in Mathe und Deutsch Schüler unterschiedlichster Jahrgänge und Niveaus wirklich gut betreuen können.

Wie geht es weiter?

Im Moment betrifft das aber vor allem Mathe und Deutsch. Das Ziel ist, dass noch mehr Fächer (aber auch nicht alle) in dieser Form unterrichtet werden und die Schüler mit der Zeit auch immer mehr Gelegenheit bekommen, selbstständig ihr eigenes Lernen zu planen. Auch sollen die Klassenzimmer noch etwas anders gestaltet werden, um dem neuen Lernen gerecht zu werden und es soll noch einen intensiveren Austausch zwischen den unterschiedlichen Jahrgängen geben.

Die Ziele sind also gesteckt. Aber es sind Ziele, die nicht innerhalb eines Jahres verwirklicht werden können, sondern uns sicherlich noch die nächsten 3 – 4 Jahre beschäftigen werden. In jedem dieser Jahre wird es gewisse Veränderungen geben, werden Dinge weiter entwickelt werden. Aber wir werden versuchen, das Tempo so zu wählen, dass auch wirklich alle mitkommen und niemand das Gefühl hat, überrannt zu werden.

Der Weg, das zeigt sich uns immer wieder im Schulalltag, der Weg ist gut. Und wenn wir ihn weiterhin gemeinsam gehen, wenn wir weiterhin Geduld miteinander haben, aber auch Veränderungen gegenüber offen sind, dann werden wir sicherlich irgendwann mit Stolz sagen können, dass wir mit der ORS Emmetten-Seelisberg etwas ganz Besonderes erreicht haben. ☺

Schulgemeinde Emmetten

Lehrerinnen und Lehrer

Telefon P

		Telefon P
Kindergarten	Telefon 041 624 99 36	
Kindergarten	Evelyne Gysi, St. Anna-Weg 4, 6376 Emmetten	041 620 61 04
Schulhaus 1	Telefon 041 624 99 31	
5./6. Primar	Ingrid Pagnier, Schynweg 8, 6376 Emmetten	041 620 71 13
5./6. Primar	Christine Durrer-Zoppas, Allwegmatte 5, 6372 Ennetmoos	041 610 45 57
Schulhaus 2	Telefon 041 624 99 32	
1./2. Primar	Yvonne Mettler, Rotzhalde 12, 6370 Stans	041 535 72 35
3./4. Primar	Gabriela Seidner-Lussy, Kohlgraben 4, 6370 Stans	041 611 13 17
Schulhaus 3	Telefon 041 624 99 33	
ORS	Jacqueline Castillo, Neuhofweg 7, 6045 Meggen	041 377 15 24
ORS	Thomas Zberg, Kirchgasse 2, 6467 Schattdorf	041 870 37 39
ORS	Tanja Niggel, Kirchweg 9, 6376 Emmetten	041 620 05 76
ORS	Jonas Stöckli, Kaspar-Koppstr. 7, 6030 Ebikon	041 440 32 46
Fachlehrperson	Urs Barmettler, Dorfstr. 57 B, 6376 Emmetten	041 620 46 24
Fachlehreperson	Maria Odermatt-Barth, Bauernhaus, 6363 Fürigen	041 611 18 41
Gestalten		
TG Primar	Anita Dillier, Kellenweg 12, 6052 Hergiswil	079 667 66 82
TG ORS	Brigitte Püntener, Schmidig 14, 6377 Seelisberg	041 820 33 58
Sport		
Primar	Anita Dillier, Kellenweg 12, 6052 Hergiswil	079 667 66 82
Hauswirtschaft		
ORS	Brigitte Püntener, Schmidig 14, 6377 Seelisberg	041 820 33 58
Fördermassnahmen		
SHP Primar	Heidi Barmettler, Dorfstrasse 57 B, 6376 Emmetten	041 620 46 24
SHP ORS	Maria Odermatt-Barth, Bauernhaus, 6363 Fürigen	041 611 18 41
Logopädie	Regina Vogel, Logopädischer Dienst NW, Schulhaus Kniri, 6370 Stans	041 610 46 58
DaZ	Felicitas Ledergerber, Oberrüti, 6377 Seelisberg	041 820 31 55
Musikalische Früherziehung		
KG, 1./2. Primar	Kathy Ehrler Ziegler, Wissigstrasse 14, 6377 Seelisberg	041 820 21 18
Religion		
1./2./5./6. Primar	Luzia Käslin, Mühlemattweg 5, 6375 Beckenried	041 620 53 72
3./4. Primar	Berta Christen-Waser, Oberau, 6386 Wolfenschiessen	041 628 19 31
1.-3. ORS	Michael Josef, Kirchweg 29, 6375 Beckenried	041 535 78 14

Alle Lehrpersonen, Schulräte und Kreisschulräte sind neu unter folgenden Email-Adressen erreichbar:
vorname.name@schule-emmetten.ch

Schulleitung / Sekretariat

Schulhaus 3 Telefon 041 624 99 34, Fax 041 624 99 30

Gesamtschulleiter Urs Barmettler, schulleitung@schule-emmetten.ch

Teamleitung Primar

Teamleitung ORS Thomas Zberg, thomas.zberg@schule-emmetten.ch

Schulsekretärin Yvonne Achermann, Di/Do: 13.30–17.00 Uhr, Mi: 08.00–11.00 Uhr
schulsekretariat@schule-emmetten.ch

Schulmediothek Schulhaus 3, Telefon 041 624 99 35

Bibliothekarinnen: Ingrid Pagnier / Erika Käslin, Öffnungszeiten Mediothek: Di und Do: 15.00 – 16.30 Uhr

Abwarte

Schulhausabwart Theo Würsch, Hugenstrasse 9, 6376 Emmetten 079 531 44 79

Teilzeitangestellte Monika Bernasconi, Langmattweg, 6376 Emmetten 041 620 22 49

Musikschule

MS Beckenried Musikschulleiter Kurt Baumann 041 624 50 75

Di: 09.30–11.30 Uhr, Mi: 09.30–12.30 Uhr

Ärzte

Schularzt Semun Abdili, Dorfstrasse 27, 6376 Emmetten 041 620 16 08

Schulzahnarzt Soyer Gözmen, Lehmat 8, 6375 Beckenried 041 622 10 70

Zahnpflege

KG/Primar Vreny Würsch, Pfandacher 3, 6376 Emmetten 041 620 21 85

Schulrat Emmetten

Präsident Urs Müller, Panoramaweg 25, 6376 Emmetten 079 736 33 78

Vizepräsident Ivo Wittwer, Rietliweg 2, 6376 Emmetten 041 620 19 50

Kassiererin Karina Eberli, Gumprechtstrasse 23, 6376 Emmetten 041 622 03 88

Schulrätin Gabriela Bünzli, Vorder Sonnwil, 6376 Emmetten 041 620 70 38

Schulrat Gerhard Kurmann, Panoramaweg 4, 6376 Emmetten 041 630 31 52

Schulschreiberin Yvonne Achermann, Hugenstrasse 11, 6376 Emmetten
schulsekretariat@schule-emmetten 041 624 99 34

Kreisschulverband Emmetten–Seelisberg

Präsident Urs Müller, Panoramaweg 25, 6376 Emmetten 079 736 33 78

Stv. Verena Amacher, Obere Hofstattstr. 1, 6377 Seelisberg 041 820 33 62

Kassiererin Karina Eberli, Gumprechtstrasse 23, 6376 Emmetten 041 622 03 88

Kreisschulrätin Gabriela Bünzli, Vorder Sonnwil, 6376 Emmetten 041 620 70 38

Kreisschulrat Martin Trutmann, Wissigstr. 4, 6377 Seelisberg 041 820 41 68

Schulschreiberin Yvonne Achermann, Hugenstrasse 11, 6376 Emmetten
schulsekretariat@schule-emmetten 041 624 99 34

Alle Lehrpersonen, Schulräte und Kreisschulräte sind neu unter folgenden Email-Adressen erreichbar:

vorname.name@schule-emmetten.ch

Ferienordnung

Schuljahr		2010/2011	2011/2012
Schulbeginn		Mo 16.08.2010	Mo 22.08.2010
Herbstferien	Beginn	Sa 25.09.2010	Sa 01.10.2011
	Dauer bis und mit	So 10.10.2010	So 16.10.2011
Weihnachtsferien	Beginn	Sa 18.12.2010	Mi 24.12.2011
	Dauer bis und mit	Mi 02.01.2011	So 08.01.2012
Fasnachtsferien	Beginn	Sa 26.02.2011	Sa 11.02.2012
	Dauer bis und mit	So 13.03.2011	So 26.02.2012
Osterferien	Beginn	Fr 22.04.2011	Fr 06.04.2012
	Dauer bis und mit	So 08.05.2011	So 22.04.2012
Sommerferien	Beginn	Sa 09.07.2011	Sa 07.07.2012
	Dauer bis und mit	So 21.08.2011	So 19.08.2012

Die Ferienordnung ist auch im Internet auf der Homepage des Kantons Nidwalden zu finden:
www.nidwalden.ch >> Regierung >> Bildungsdirektion >> Schulferienplan

Schulfreie Tage (für alle!)

Auffahrt		Do 02.06.2011*
Pfingstmontag		Mo 13.06.2011
Fronleichnam		Do 23.06.2011
Allerheiligen	Mo 01.11.2010	Di 01.11.2011
Maria Empfängnis	Mi 08.12.2010	Do 08.12.2011
Seppitag		Mo 19.03.2012

* Am Freitag nach Auffahrt findet kein Schulunterricht statt.

Schulmediothek Emmetten

Öffnungszeiten:	Dienstag und Donnerstag: 15.00 – 16.30 Uhr (in der schulfreien Zeit geschlossen!)
Ausleihe pro Jahr:	unbegrenzt
Ausleihfrist:	1 Monat
Ausleihgebühr:	Kinder kostenlos, Erwachsene: Fr. 10.–/Jahr
Leitung:	Ingrid Pagnier / Erika Käslin
Telefon Mediothek	041 624 99 35

Schulgemeinde Emmetten Klassenfotos des Schuljahres 2009/2010



Kindergarten, Evelyne Gysi



1./2. Primar, Yvonne Mettler



3./4. Primar, Gabriela Seidner-Lussy



5./6. Primar, Ingrid Pagnier



ESPRIT 1, Tanja Niggel, Cornerlia Inauen



ESPRIT 2, Thomas Zberg, Jacqueline Castillo-Vokinger

«Firmung ab 18» – nur ein Konzept im heutigen Zeitgeist oder mehr?

Ganz ohne Rückblick geht es nicht ... In der Urkirche hatte der Bischof die Aufgabe die Gemeindemitglieder in den Glauben einzuführen und sie schliesslich (per Handauflegung) zu taufen. Als die Gemeinden grösser wurden, mussten andere Gemeindemitglieder die Katechese vollziehen. Der Bischof sollte dann beim nächsten Besuch das endgültige Ja des neuen Gläubigen einholen. Die Firmung wurde also zum letzten Schritt der Taufe.



Die Salbung verbindet die Taufe mit der Firmung. Die Reihenfolge der Sakramente ist durch die Tradition bestimmt. Die Firmung ist also die persönliche vollkommene Übernahme des Glaubens. Sie war (ist) sozusagen der letzte Schritt der Taufe. Bei diesen Firmaspiranten hat es sich dabei durchwegs um Erwachsene gehandelt. Im Laufe der Zeit wurden auch Kinder getauft und gefirmt, ohne viel davon zu verstehen. Das Konzil wollte die persönliche Entscheidung des Getauften durch die Firmung im reiferen Alter ermöglichen: «Back to the roots?» – so könnte man fragen. Die Folge waren die verschiedensten Reformen, u. a. auch vielerorts im Bereich der Firmvorbereitung. Zugegeben, mein Schnelldurchlauf durch die Sakramentengeschichte und das Sakramentenverständnis ist schon sehr rudimentär, jedoch insofern wichtig, so meine ich, um zu zeigen, dass die «Firmung ab 18» an sich nichts Neues ist. «Sozusagen alter Wein in neuen Schläu-

chen.» Hierbei war die nachhaltigste Veränderung die Heraufsetzung des Firmalters auf 18 Jahre. Der entscheidende Impuls für eine Veränderung war wohl die Schlussfolgerung, dass es sich bei der Entscheidung, sich firmen zu lassen, um eine bewusste und somit nachhaltige Entscheidung handeln soll.

Ein Konzept ist nur praxistauglich, wenn es mit Leben erfüllt werden kann ... Ein Firmkurs, der nicht eine konkrete Spur im Leben hinterlässt, der nicht ein Stück weit ausserhalb des üblichen Rahmens handeln lässt, hat eine unverzichtbare Dimension ausgelassen: Diakonie gehört zur Gemeinschaft der Kirche, sie ist aber auch im Leben ein spezifisch christliches Erkennungsmerkmal, wie im Endgericht (Mt 25) erinnert wird. Dort heisst es: «Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, habt ihr mir getan.» Diakonie ist somit ein Prüfstand der Echtheit und Ernsthaftig-

keit; Diakonie macht unerwartet reich an Leben, schenkt unvermutete Erfahrungen mit Menschen, die mich vorher kaum etwas angingen. Für viele Firmkandidaten hat der Aspekt der Gemeinschaft, haben die Freunde, die mitgehen, eine grosse Bedeutung. Mit jenen Kollegen, die ich vor einem oder zwei Jahren beim Schulabschluss aus den Augen verloren habe, werde ich wieder zusammentreffen. Dadurch wird der Firmkurs von sich aus zugänglicher. Daher ist es richtig, den Jugendlichen bzw. Heranwachsenden die Gemeinschaft ebenso als grundlegenden Wert des Kurses und als Merkmal der Firmung selber zu zeigen. Für das Evangelium gibt es nämlich keinen Glauben ohne den Nächsten und ebenso keinen ohne Gemeinschaft.

Im Mittelpunkt muss der Mensch stehen in seinen Bezügen ...

Die Jugendlichen und Heranwachsenden wollen neben all dem auch einen Wissenszuwachs, wenn sie sich schon so viel Zeit nehmen. Sie verlangen Rechenschaft über den christlichen Glauben. Sie möchten, da ihre Umgebung so wenig dazu beiträgt, etwas wissen über den Glauben, der doch schon über Jahre der ihre war und nun neu werden soll. Selber tätig zu werden, Hand anzulegen bei vielen Gelegenheiten, das gehört zum Erleben des Firmweges. Feiern können gehört ebenfalls zur ganzheitlichen Erfahrung, auch die Erfahrung des Körpers und der Bewegung im Tanz etwa, das Aus-sich-Heraustreten im Singen, in der Musik, Kreativität im Texten, im Spielen und Mimen. Das Gespräch in all seinen Formen, so zum Beispiel auch das Firmgespräch als Einzelgespräch, ist für den Firmweg von unschätzbare Wichtigkeit: In der Diskussion in einer vertrauten Gruppe, beim Plaudern, wo immer sich dies ergibt, unterwegs, im ganz persönlichen Austausch, der unversehens tief führen kann und doch so viel Vertrauen erfordert. Aus Erfahrung kann gesagt werden, dass die bleibenden Erlebnisse möglich werden, wenn wir gemeinsam unterwegs sind, auf Reisen, beim Erle-

ben von Städten und Landschaften, an wichtigen, auch für den Glauben prägenden Orten (z.B. dem KZ Dachau) oder bei der Begegnung mit historischen Persönlichkeiten. Dieses Erleben darf auch sportlicher Natur (z. B. Rafting, Hochseil- oder Niederseilgarten) sein und ist umso wertvoller, wenn wir uns bemühen, dass alle mithalten können. Immer wieder fasziniert das Spiel: Als Gemeinschaftserlebnis oder einfach spontan mit Freunden an einem Abend. Dieses Erleben bringt näher und formt. Zur Ganzheitlichkeit gehört auch das gottesdienstliche Tun (z. B. Versöhnungsgottesdienst, Osternacht, meditative Angebote).

Lebensthemen sind zutiefst jesuanische Themen ...

Aus diesem Verständnis heraus werden an den verschiedenen Zusammenkünften wie Firmweekend (traditionell in Morschach), Plenumsamstag (traditionell im Schulhaus in Emmetten), auf der Firmreise (nach Benediktbeuern), an den Firmgruppenabenden, unter der Anleitung von FirmgruppenleiterInnen Themen bearbeitet, die die Firmanden in ihren gegenwärtigen Lebensbezügen unmittelbar betreffen. Dieses sind Themen wie «Mein Gottesbild», «Was ist Glück?», «Kommunikation», «Gottesbegegnungen», «Wer bin ich?», «Partnerschaft», «Einander ein Segen sein!» und vieles mehr. Sie fragen sich vielleicht, was haben diese Themen mit der jesuanischen Botschaft zu tun? Nun auch hier kann ein Blick in die Bibel hilfreich sein: Eines Tages kam ein Experte in religiösen (jüdischen) Gesetzen zu Jesus, um ihn zu testen, indem er ihm diese Frage stellte: «Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erlangen?» Jesus antwortete: «Was sagt das Gesetz des Mose dazu?» Der Mann antwortete: «Du sollst den Herrn, deinen Gott mit deinem ganzen Herzen, deiner ganzen Seele, aus deiner ganzen Kraft und all deinen Gedanken lieben.» Und: «Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.» «Richtig,» sagte Jesus zu ihm. «Tut dies und du wirst leben!» (...) (nach Lk 10,25ff.) Heisst das denn nicht auch, da beide Gebote gleichwertig sind,

dass ich auch selbst dazu beitragen muss, mit mir und meinen Mitmenschen ins Reine zu kommen, um durch die Erfüllung des Gebotes der Eigen- und Nächstenliebe dann das Gebot der Gottesliebe erfüllen zu können? Genau hier knüpft das in den Pfarreien Beckenried und Emmetten praktizierte Konzept der «Firmung ab 18» an. Hierbei gehört die Reflexion lebensbezogener Themen unter christlichen Bezügen unzertrennbar zusammen. Ist das nicht zutiefst jesuanisch?

Junge Erwachsene und Heranwachsende nicht nur «formal» ernst nehmen, sondern eigenverantwortlich in das Netzwerk einbauen ...

Gesetzlich ist alles klar: «Mit 18 gilt jeder als erwachsen!» Er hat mehr Rechte, jedoch auch mehr Pflichten. Dennoch scheint es manchmal so zu sein, dass diese Altersgruppe, ich möchte sie lieber als Heranwachsende bezeichnen, nicht von allen Erwachsenen wirklich ernst genommen wird. Da höre ich dann Äusserungen wie «noch nicht alt genug», «noch nicht reif genug», «keine Lebenserfahrung», «hat sich noch nicht bewährt» und ich könnte die Liste auch noch fortsetzen. Ich stelle dann oft die Gegenfrage: «Wie alt muss ein Mensch denn deiner/Ihrer Meinung nach sein, um alt genug und reif genug, usw. zu sein?» Meist sind dann meine Gesprächspartner so verblüfft, dass sie keine Antwort geben oder ausweichend agieren. Zwischenzeitlich sind zwei komplette Firmkurse, für Beckenried und Emmetten gemeinsam erfolgreich abgeschlossen. Und: Die meisten FirmgruppenleiterInnen sind schon zwei Jahre dabei, jedes Jahr wieder ergänzt durch neue Gesichter. So kann Erfahrung weitergegeben und erfolgreich eingesetzt werden. Hinzu gehören selbstverständlich regelmässige Teamsitzungen zum Zwecke der Fortbildung, des Erfahrungs- und Meinungsaustausches und ganz wichtig ständige Kommunikation. Für mich heisst das auch, mich um die Ressourcen zu kümmern, dem Firmteam den Rücken frei zu halten und wenn nötig auch einen «breiten Rücken» zu

haben. Begleiten ist somit ein gewichtiger Teil des gesamten Firmweges. Der Begleiter verschweigt seine eigene Suche nicht; er ist nie bloss der Wissende, nie ein Meister.

Grenzen und Schwierigkeiten ... An Grenzen stosse ich mit unserem Firmkonzept und dessen Umsetzung insbesondere dann, wenn «nicht miteinander, sondern übereinander» gesprochen, wenn Absprachen nicht eingehalten, wenn der christliche Glaube zum Bestandteil einer eigenen Patchwork-Religion herabgestuft wird. «(...) Jugendliche stellen sich nach Einschätzung des deutschen Erziehungswissenschaftlers Heiner Barz ihre religiösen Vorstellungen zunehmend selbst zusammen. Es gebe einen «Wandel hin zur Patchwork-Identität und auch zur Patchwork-Religion», betonte Heiner Barz. «Das gelte auch für junge Leute, die in der römisch-katholischen Kirche verankert sind.» Dieses sind zum Teil unbequeme Begleiterscheinungen, die, ich bin auch Realist, nicht ausgeschlossen werden können. Erfahrungsgemäss steigen auch Einzelne aus dem Firmweg deshalb aus. Hier ist es dann nötig und hilfreich klärende Einzelgespräche zu führen, um die Beweggründe zu erkunden. Meist stehen Gewissenkonflikte im Vordergrund dieser Entscheidung. Folgende Frage müsste als generelle Option unsere Gemeinden daher auch immer begleiten: «Wollen wir dem Leben und Glauben der jungen Menschen dienen, ihnen Freiraum und vor allem Raum für die Suche und Auseinandersetzung damit geben?» Das muss dann auch bewusst miteinschliessen, dass der Weg manchmal «auch über steinige oder weniger ausgetretene Pfade geht.» Selbstverständlich ist auf dem Firmweg immer aufs Neue zu überprüfen, wie den Wünschen der Jugendlichen und der konkreten Situation besser zu entsprechen sei. Darum ist die «Operation Firmweg» ständig «im Fluss», muss dieser ständig modifiziert werden. Kein Jugendlicher gleicht dem anderen, so dass auch kein Firmweg dem anderen gleichen kann. Alles ist offen

und das ist gut so! Die Firmung ab 17/18 verschont uns beileibe nicht vor Frustrationen. Es ist ein Weg der Kraft und Mut braucht. Kraft um auch mit Frustrationen fertig zu werden und Mut, um Neues zu wagen.

Vernetzung im Auge haben und zielgerichtet angehen ... Ein wichtiger Part des hiesigen Firmkonzepts ist der Gedanke der «Vernetzung». Vernetzung ist sicherlich zu einem feststehenden Begriff geworden, zumal wir zwischenzeitlich weltweit vernetzt sind. Dennoch hat es für mich nichts an der ursprünglichen Faszination verloren. Für mich steht daher immer noch fest, dass die Vorbereitung auf ein Sakrament, hier auf die Firmung, nicht ausserhalb einer vernetzten Gemeinde, also ohne konkrete dahingehende Bezüge erfolgen kann. Deswegen ist Bestandteil des hiesigen Firmprojekts ein Kirchenpraktikum unter dem Titel «Pfarrei konkret». Dieses Praktikum soll eine Zeit der Bewährung; der Phase des Vertrautwerdens; der Zeit des «Tatbeweises» sein. Wer mittut sagt: Es ist mir Ernst und ich zeige das, indem ich Hand anlege. Damit soll auch gesagt sein: Der Glaube hat immer auch eine praktische Seite. Wer christlich leben will, darum geht es doch im Wesentlichen, der wird immer Hand anlegen müssen. Das Praktikum sieht vielfältig aus: Der soziale, eigentlich diakonische Bereich steht im Vordergrund: ein Einsatz im Religionsunterricht, im Altersheim, für Kranke und Betagte. Ebenso besteht die Möglichkeit innerhalb der Pfarrei etwa im Kirchenchor, eventuell auch im Lektorendienst oder bei der Vorbereitung und Durchführung eines Gottesdienstes oder des Ostersnachtsaperos einen Beitrag zu leisten. Dazu gehört beispielsweise das letztjährig erstmalig in dieser Form praktizierte Kerzenziehen in der Vorweihnachtszeit oder zukünftig die Vorbereitung und Durchführung eines musikalischen Grossereignisses unter dem Motto «Kultur trifft Kirche» (9. April 2011: www.andi-weiss.de).

Nachhaltig – ja oder nein? Eine Frage, die mir immer wieder gestellt, nein eine Frage ist es eigentlich nicht, sondern besser gesagt eine Feststellung, die mir immer wieder begegnet und die wie folgt lautet: «Alles super, aber am Sonntag in der Kirche sehen wir die nach dem Firmgottesdienst trotzdem nicht mehr.» Was soll der ganze Aufwand dann überhaupt? Wenn ich den Erfolg oder den Misserfolg des Konzepts «Firmung ab 18» an der Anzahl und der Regelmässigkeit von Gottesdienstbesuchen festmache, daran messe, mag das sicherlich so richtig sein. Ich denke jedoch, dass dieser Ansatz, dieser Gedankengang zu selektiv ist. Ich erlebe im Rahmen meiner alltäglichen Arbeit immer wieder aufs Neue, wie die Saat bei den «Gefirmten» immer wieder aufgeht, indem sich Heranwachsende, ehemalige Firmandinnen und Firmanden, mit ihrer Freizeit in die kirchliche Arbeit einbringen, sich bereit erklären (wenn sie persönlich angefragt werden) punktuell und in zeitlich klar umrissenen Projekten oder auch langfristiger (zum Beispiel in der Firmvorbereitung) mitzuarbeiten. In ihnen, ist ein anderes Verständnis von Kirche, von Gemeinde gewachsen, der auf Glauben und auch auf gegenseitigem Vertrauen und vertraut sein (übrigens auch ein Thema im Firmkurs) aufbaut. Daher bin ich von der Nachhaltigkeit des praktizierten Konzepts «Firmung ab 18» persönlich überzeugt und werde dieses auch so weiterfolgen. ☺

Michael Josef

Dipl. Religionspädagoge (FH), Dipl. Verwaltungswirt (FH), Verantwortlicher für die Firmvorbereitung in den Pfarreien Beckenried, Emmetten und Seelisberg

Das Choltal



Das Gasthaus «Hinter Gornern» und die sieben Käsespeicher im Choltal

Der Gottesdienst im Choltal am 15. August, Fest Maria Himmelfahrt, hat mich zum Nachfragen und Nachdenken angeregt. Das Choltal mit seinen Wäldern, Alpen und Gewässern hat früher Wohlstand, Beschäftigung und Zusammenarbeit ins Dorf gebracht. Damit wurden «die Früchte dieser Erde und der menschlichen Arbeit» zu einem Segen für die ganze Gemeinde von Emmetten. Um diesen Segen wollen wir jedes Jahr am 15. August beten.

Der Name weist darauf hin, dass im Choltal ein «Kol» betrieben wurde. Lawinen haben jeweils viel Holz gebracht, so auch im Jahr 1706. «Das Lauwi Holtz im Grund soll keiner Angrüffen ohne vorwüssen des bergsvogts.» Kol wurden an verschiedenen Stellen in der Gemeinde (mit minderwertigem Holz) betrieben. Der Betreiber (Bauherr eines Hauses) wurde z.B. verpflichtet ein Fass Kalk der «Ihrti» (heute Gemeinde) abzugeben. Die **Selbstversorgung** war früher üblich und nur möglich mit Tierhaltung und Anbau. Zunächst verarbeitete jeder Bauer seine Milch in seiner eigenen Sennerei. Bald wurden die Sennereien auf den Alpen und im Dorf zusammengelegt. In dieser Zeit wurden die acht «Chässpycher» im Choltal gebaut (heute noch sieben). Der Käsetransport mit den damaligen Mitteln von Oberbauen, Färnital, Hoberg und Isital (Loch und oberst Ronen)



wurde bewerkstelligt, indem man den Käse mit einem kleinen «Kässchlittli meglichst gredi abbä» bis zum Grund transportiert und dort auf einen 2-Räder-Karren verladen und zu den Spychern gebracht hatte. Im Herbst wurde er mit Ross und Wagen zum Käsehändler nach Beckenried geführt. Das Choltal zog schon früh einen **«sanften Tourismus»** an, sodass eine kleine Bergwirtschaft eröffnet werden konnte. Der Besitzer, «dr Bodä Näppli» mit seinem Zweiräderspännli war zugleich Lieferant für seine «Wirtschaft» und für sämtliche Sennen und Älpler. Etwas Romantik war auch noch dabei mit dem «Häxähuis» und dem Hexenstein am «Tschäderibach». 1905 wurde auch eine Kommission für eine Studie zur Nutzung des **Choltalbaches** zwecks Erzeugung von elektrischem Strom eingesetzt. Das Projekt kam jedoch nicht über das Papier hinaus.

Entlang der Choltalstrasse sieht man heute noch Ställe, Bärghuisli oder «Gadehuisli». Hier auf dem **«Berg»** lebten und arbeiteten die Bauernfamilien während des Sommers.

Hauptträger der Wirtschaft war über Jahrzehnte die Korporation mit ihren grossen **Waldungen und Alpen** im und um das Choltal herum. Ein wichtiger Erwerbszweig war das Holz, nicht nur zum Köhlern, sondern für den Verkauf als Bauholz. Mit Rinder- und Pferdegespann wurde



Pfarrer Walter Mathis hält die Messe im Choltal

das Holz im Winter von hinten im Choltal zu den zwei Sägereien im Sagendorf oder nach Beckenried zur Sägerei in der Rüteneu gebracht. Gefährlich war das «Holz reisten» von der Rüteneu auf die Egg, hart am Schulhaus vorbei oder auch einmal in die Schulhausmauer hinein.

Damals war **Wildiheuen** noch ein wichtiger Erwerbszweig. Im Vorwinter wurde das Heu und die Streu mit Schlitten ab den Tristen oder obersten Planggen bis zum Stall weit unten ins Tal transportiert.

Wo der Mensch seine Lebensgrundlage bekommt, wo die bergige Umgebung mit ihren Lawinenzügen, Wäldern, Bächen und Wasserfällen Respekt erheischen, wächst die Achtung vor der Natur und unweigerlich stellt sich die Frage, wer steht dahinter? Eine solche Umgebung wird spürbar zu einem Kraftort. In dieser Umgebung feiern wir alljährlich am 15. August Maria Himmelfahrt, einen Festgottesdienst mit Segnung von Tieren, Weiden, Wald und Kräutern. Die geschichtsträchtige Umgebung, die Pracht der Naturkulisse, Wanderer von allen Seiten und die Gastfreundschaft von «Schuänis Dölf» in der «Neywä Plätz Hüttä» verdienen es, entdeckt zu werden. Herzlich sei die Einladung an diesem Gottesdienst mit Jodler und Handörgeler und anschliessendem gemütlichen Zusammensein teilzunehmen:



Zahlreiche Besucher versammeln sich jeweils bei der «Neywä Plätz Hüttä» bei Schuänis Dölf

Sonntag, 15. August 2010, 11.00 Uhr:
Gottesdienst mit Kräutersegnung, mit Jodler, Musik, gemütlichem Beisammensein und Grillmöglichkeit.

Ort: Neywä Plätz Hüttä bei Schuänis Dölf
(Findet bei jeder Witterung statt)

Die meisten Hinweise fand ich im Buch von Karl Achermann: «Ämmätterschichtä» von 1997. Weitere Angaben erhielt ich von Adolf Würsch aus alten Protokollen der Korporation. Herzlichen Dank für alle Hinweise. ☺

Walter Mathis, Pfarrer

News aus der TouristInfo

bikearena emmetten

Am 22. Mai 2010 wurde erfolgreich die Saison der bikearena eröffnet. Mehr dazu im Bericht der bikearena. Für Informationen zu den Kursen und Touren besuchen Sie www.bikearena-emmetten.ch.

Personelles

Seit 1. Mai 2010 arbeite ich, Armin Kündig in der Tourist Info und für die bikearena. Seither konnte ich schon viele Leute aus Emmetten persönlich treffen und kennen lernen. Ich bin sehr herzlich aufgenommen worden und werde gut von den Einheimischen unterstützt. Vielen Dank schon jetzt und ich freue mich auf die kommenden Monate in Emmetten.



Armin Kündig verstärkt das Team der TouristInfo

Öffnungszeiten

Montag bis Sonntag, 08.30 – 13.30 Uhr

Während der Sommersaison 2010 ist die Tourist Info erstmals auch am Sonntag geöffnet.

Dies hauptsächlich durch die enge Zusammenarbeit mit der bikearena, welche am Wochenende die meisten Frequenzen verzeichnet. Von diesem Synergieeffekt profitieren beide Seiten enorm. Dies entspricht einer Leistungserweiterung ohne grösseren Mehraufwand.

Ausblick Sommer und Herbst 2010

Der Sommer liegt vor der Tür und mit ihm kommt die Lust auf eine Wanderung mit herrlichem Ausblick auf den Vierwaldstättersee, eine Bike-Tour oder einen gemütlichen Tag auf einem unserer Ausflugsberge. Hier ein kurzer Überblick was der Sommer sonst noch mit sich bringt:

Wildbeobachtungen Niederbauen – «Auf der Pirsch mit dem Wildhüter»

an folgenden Daten: 24. Juli / 7. August / 25. September und 2. Oktober 2010.

Frühlings Bike Kurs-Abo sowie Touren-Abo der bikearena:

Neu bietet die bikearena ein preisgünstiges Kurs- und Touren-Abo an. Einmal im Frühling und einmal im Herbst. Diese Abos soll allen Bike-Interessierten einen einfachen Einstieg in den Bike-Sport und somit den Zugang zu der herrlichen Natur auf dem Bike ermöglichen. Für diesen Kurs besteht jeweils auch die Möglichkeit Bikes zu einem vergünstigten Tarif zu mieten.

Die Kurse sowie die Touren werden von den neu ausgebildeten Bike-Guides durchgeführt. Mehr Infos zu den Bike-Guides erfahren Sie in den nächsten Ausgaben von Echo.

Wochenweise Kids Bike Kurse während den Sommerferien 2010

Die bikearena bietet neue während den Sommerferien wöchentliche Bike-Kurse für Kinder an. Während diesen 5 Tagen kommen neben dem Biken das Spielerische und die Naturerlebnisse nicht zu kurz. Mit einfachen Bike-Technik Übungen zu Beginn werden danach gemeinsam einfache Tagesausflüge in der Region gemacht.

Start jeweils am Montag für 5 Tage: Die offiziell erste Kids Bike Week startet am **Montag, 12. Juli 2010**.

Für die einheimischen Kinder wäre eine Woche früher am **Montag, 5. Juli 2010** schon möglich. Montag, 12. Juli 2010 jede Woche bei genügend Anmeldungen bis Montag, 16. August 2010.

Anmeldungen und weitere Infos unter 041 620 15 64 oder office@tourismus-emmetten.ch

Abonnieren Sie unseren Newsletter oder Veranstaltungskalender für weitere Informationen zu Anlässen und Veranstaltungen oder besuchen Sie unsere Webseite

www.tourismus-emmetten.ch

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer und freuen uns auf Ihren Besuch. ☺

*Ihr Tourismusteam in Emmetten
Daniela Profitt, Armin Kündig und
Alexandra Hug-Herrington*



Nicht nur für Biker ist Emmetten attraktiv ...

Rückblick Saisonöffnung der bikearena Emmetten 2010

Die Saisonöffnung der bikearena Emmetten wurde am Samstag, 22. Mai 2010 bei wunderschönem Wetter auf dem Areal der Talstation Emmetten – Stockhütte sowie auf dem Parkplatz vor der Gemeindeverwaltung durchgeführt.

Velohändler mit ihren Neuheiten inkl. E-Bikes und Gratis Bike Transport der BBE

Ab 10 Uhr präsentierten 9 Velo-Sporthändler aus der Region ihre Saisonneuheiten und nutzten die Gelegenheit, mit interessierten Bikern über das neue Material zu fachsimpeln. Hinzu kam das immer stärker gefragte E-Bike, welches von FLYER und von «Thömus» zum Testen zur Verfügung stand.

Während dem ganzen Tag stand eine gut organisierte Festwirtschaft zur Verfügung, welche mit einfachen aber sehr bekömmlichen Menüs die Gäste bediente. Durch die gute Zusammenarbeit der Bergbahnen Emmetten–Stockhütte bzw. Beckenried–Klewenalp, welche ebenfalls ihrerseits die Sommersaison eröffnete, war es möglich, den Bike-Transport während des ganzen Tages gratis zu offerieren.

Trial-Bike Show und Hindernis-Parcour

Das Highlight war die Trial-Bike Show der «Art on bike» Gruppe, welche 3 Mal während des Tages die Zuschauer zum Staunen brachte. Dies ist schon deren 2. Auftritt in Emmetten, nachdem sie schon bei der Neueröffnung vor einem Jahr dabei waren. Die Show war wiederum atemberaubend

und ein Vorzeigebispiel, was alles mit einem Zweirad möglich ist.

Auf dem Parkplatz vor der Gemeindeverwaltung wurde ein kleiner und einfacher Kinder Biker-Hindernis Parcour aufgestellt. Die jüngeren Besucher haben die Übungen und Herausforderungen sichtlich genossen. Ein idealer Vorgeschmack auf die Kids Bike Wochen, welche die bike arena diesen Sommer neu anbietet.

Wood Trail und Natural bike park-Führungen

Die Erbauer und Schlüsselpersonen der Hauptattraktionen der bikearena waren persönlich vor Ort und begleiteten Interessierte auf ihren Trails. Janes Grasic, Erbauer des Wood Trails gab seine Tipps zum Befahren und Meistern des Wood Trails. Dieser wurde für diesen Sommer 2010 weiter entwickelt und bietet inzwischen drei verschiedene Schwierigkeitsgrade an. Von der einfachen blauen, über die mittlere rote bis zur schwierigen schwarzen Route, gemäss der bekannten Bezeichnung der Skipisten.

Lukas Stöckli, einer der Hauptinitianten und heute Aushängeschild der bikearena gab Tipps und Tricks zum natural bike park weiter.



«Art on bike» verzaubert zum zweiten Mal das Emmetter Publikum, Luki Stöckli im Interview mit Toni Mathis



Wer lieber bergab fährt, kann sein Bike auch komfortabel auf die Stockhütte transportieren lassen. Auch die Jüngsten sind voll dabei.

Dieser autodidaktische Lern-Trail wird oft missverstanden und als zu schwierig abgestempelt. Eher sollte er motivieren, um ihn von Mal zu Mal besser in den Griff zu bekommen. Die Lernkurve steigt bei allen, die sich darin üben, rasant an.

Vor dem Bike Mietcenter, wo im Winter die Skivermietung eingerichtet ist, informierten die neuen Bike Guides über die aktuellen Angebote der bikearena. Ebenfalls wurden die rund 30 Scott Mietbikes, welche neu mit rund 25 % Rabatt zum Verkauf freigegeben sind, bestaunt. Von einfachen Mountain Bikes mit einer Federgabel vorne gibt es «Fullys» mit einer Federung vorne und hinten. Diese «Cross country» sowie «All mountain» Bikes wurden nur wenig benutzt und sind somit ein Schnäppchen. Der Verkauf der bestehenden Miet-Bikes gewährleistet immer aktuelles Mietmaterial.

Angebote

Falls sich jemand noch für die aktuellen Kurse der bikearena interessiert, kann man sich unter www.bikearena-emmetten.ch oder per Mail an office@tourismus-emmetten.ch informieren.

Partner

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Beteiligten, Partnern und Einheimischen für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit und Unterstützung der bikearena.

Emmetter Schulkinder mit Bestnoten an der Veloprüfung

Die Emmetter Schulkinder der 5. Klasse brillierten bei der alljährlichen Veloprüfung. Sie hatten als

Schulklasse die besten Noten vom ganzen Kanton in der Theorie sowie im praktischen Teil. Als beste Nidwaldner Schulklasse durften die Emmetter am Zentralschweizer Verkehrserziehungstag vom Mittwoch, 26. Mai 2010 in Küsnacht am Rigi teilnehmen. Wobei hier je die zwei besten Mädchen und Buben für einen europäischen Verkehrserziehungswettbewerb in Skopje, Mazedonien ausgewählt wurden. Obwohl auch hier unsere Kinder in der Einzelbewertung mit sehr guten Noten abgeschlossen haben, reichte es dafür nicht ganz. In der Gesamtwertung aber waren wiederum unsere Emmetter Schulkinder zuvorderst. Dies ist eine super Leistung von allen Beteiligten, insbesondere dem Lehrpersonal, welche die Kinder ideal auf die Veloprüfung und somit für die Verkehrssicherheit vorbereitet haben.

Ob diese fahrtechnische Top-Leistung in Zusammenhang mit den idealen Trainingsmöglichkeiten (Natural bike park, Wood trail, etc.) der bikearena emmetten zu tun hat, lässt sich nicht definitiv feststellen. Sicher ist, dass diese Leistung ein Ansporn ist für eine noch engere Zusammenarbeit zwischen der bikearena und der Schule Emmetten. Damit vielleicht wieder einmal eine Schulklasse von Emmetten bei der Veloprüfung ganz zuoberst ist.

Wir freuen uns auf einen erfolgreichen Sommer zusammen mit allen Emmettern und unseren Gästen. ☺

Sportliche Grüsse

Armin Kündig

Stv. Leitung Tourismus Emmetten

Leitung bikearena

Vorankündigung: 12. Emmetter Dorfmarkt am 4. September 2010

Letztes Jahr wurde der Markt erstmals vom Event-Team durchgeführt. Dank tatkräftiger Unterstützung der Emmetter Dorfvereine ist es uns gelungen, am Erfolg früherer Jahre anzuknüpfen. Die erhaltenen Rückmeldungen waren ausnahmslos positiv.



Wenn man so einen Markt organisiert, erlebt man natürlich auch ganz spezielle Geschichten: Ein Marktfahrer telefonierte mir kurz vor Samstag, sein Auto musste dringend in die Garage, aber er würde ein Ersatzfahrzeug organisieren. Am Samstag meldete er sich noch einmal, er sei auf der Anfahrt, aber auch der Ersatzwagen habe seinen Geist aufgegeben...

Ein Karussell-Betreiber hat sich schon früh bei mir gemeldet, Vandalen hätten sein Karussell abgefackelt. Später telefonierte er mir, die Versicherungsfrage sei nun geklärt und mit der Restauration des Karussells könne begonnen werden. Ein paar Tage vor dem Markt meldete er sich noch einmal und entschuldigte sich. Er könne nicht kommen, weil ihm ein falsches Ersatzteil geliefert wurde.

So musste ich schnell nach Ersatz suchen und konnte glücklicherweise in kürzester Zeit noch ein Karussell auftreiben. Das generierte aber Kosten, welche ich mit einem namhaften Sponsoring Betrag der Nidwaldner Sachversicherung abfedern konnte.

Bei einem anderen Marktfahrer habe ich nicht schlecht gestaunt, als er mich telefonisch nach Bahn- und Busverbindungen vom Kanton Aargau bis nach Emmetten anfragte. Und siehe da, es kam eine kleine kofferbeladene Gruppe mit dem öffentlichen Verkehr nach Emmetten an den Markt.

Nun stehen wir wieder voll motiviert in den Vorbereitungen des Dorfmarktes 2010. Die Devise lautet: Bewährtes beibehalten und pflegen, Neues ausprobieren und Abwechslung bieten.

Attraktive Marktstände mit schönem Kunsthandwerk, interessante Waren, feine regionale Spezialitäten, Festwirtschaft, musikalische Unterhaltung und Attraktionen für Gross und Klein stehen wieder auf dem Programm.

Obwohl man hier vielleicht nicht gerade einen Rekordumsatz macht, schätzen die Marktfahrer das gemütliche und gesellige Zusammensein in unserer fröhlich familiären Marktatmosphäre. Dazu gehört auch das Kaffee und Gipfeli zur Begrüssung, die schöne Landschaft und unser Wetterglück. So hat der Emmetter Dorfmarkt viele Stammkunden, die schon einige Jahre immer wieder den Weg hierher finden.

Wer einen Marktstand betreiben möchte, ist herzlich willkommen. Anmeldungen bitte bis Mitte Juli 2010 an: Stefan Amstad, Ischenstrasse 16, 6376 Emmetten, Telefon 079 654 92 35, E-Mail: stefanamstad@hotmail.com.

Event Team aktuell

Noch bis am 11. Juli 2010 ist das dekorierte Event-Team WM-Stübli eingangs Kohltalstrasse in Betrieb. Gemeinsam und kurzweilig mit anderen Fussballbegeisterten spannende Spiele erleben, mitleiden und mitfiebern, anstatt alleine vor der Röhre zu hocken. Dazu Grill, Bar, Torwand, Tipp-spiel... Alles klar? Kommt vorbei!

Weitere Aktivitäten:


11. Juli 2010 (Verschiebedatum 18. Juli 2010)
Platzgestaltung mit Strassenkreide für grosse und kleine Künstlerinnen und Künstler

1. August 2010

Spieplausch für alle kleinen und grossen Patrioten 

Babysitter-Kurs 2010

Wenn Sie schon lange wieder mal ins Kino möchten oder eine Gartenarbeit erledigen sollten, wie wäre es dann mit einem Babysitter?

Im Mai hat die Frauengemeinschaft Emmetten einen Babysitter-Kurs organisiert. Neun Mädchen und drei Knaben haben das Angebot genutzt (4 Kinder aus Emmetten, 3 aus Seelisberg und 5 aus Beckenried). Sie alle haben den Kurs erfolgreich abgeschlossen. Alle Kinder sind im Besitz des Ausweises vom Schweizerischen Roten Kreuz für Babysitting, welcher sie berechtigt, Kinder zu betreuen. Richtlinien des Schweizerischen Roten Kreuzes zur Entlohnung des Babysitters: pro Stunde Fr. 4.00 – 6.00, für einen Abend Fr. 15.00 – 25.00. Die neue Babysitterliste ist zu beziehen bei Brigitte Waser, Tel. 041 620 28 68. 

Neue Babysitterliste 2010

Würsch Angela	Sagendorfstrasse 17	041 620 63 17
Murer Mirjam	Lanzig	041 620 77 56
Vollenweider Patrik	Langmatt 2	041 620 45 79
Niederberger Lukas	Panoramaweg 8	041 620 81 27
Farinato Désirée	Dorfstrasse 30	041 620 43 87
Vollenweider Corinne	Langmatt 2	041 620 45 79
Vollenweider Dominik	Langmatt 2	041 620 45 79
Leuzinger Vanessa	Steinenweg 2	041 620 77 31
Vogel Michele	Rietliweg 13	041 620 51 92
Würsch Dominik	Sagendorfstrasse 14	041 620 66 04
Würsch Tom	Weidli	041 620 07 26
Barmettler Michael	St. Annaweg 2	041 620 55 29



Stick-Design Gröbli AG, Emmetten Emmetter Kompetenzzentrum für Textil-Veredelung

Stickereien aus Gröblis Werkstatt sind ein Begriff. Millionen von Stichen in diversen Textilien. Ein Kundenkreis aus der ganzen Schweiz ist überzeugt von der Emmetter Stickerei-Qualität.

Im Jahre 1994 wurde durch Esther und Werner Gröbli in einem separaten Zimmer der Wohnung die erste 1-Kopf-Stickmaschine eingerichtet. Kollegenaufträge sprachen sich weiter; Vereine und Firmen folgten und der Kundenkreis konnte rasch erweitert werden.

Ab 1996 wurde «stick-design» stetig erweitert. Mit der Anschaffung einer neuen 4-Kopf-Stickmaschine konnten ab diesem Zeitpunkt die neuen Bedürfnisse der Kunden besser abgedeckt werden. Ein kleiner «Showroom» wurde realisiert. Diverse Textilmarken konnten präsentiert und gezeigt werden. Durch die vermehrte Präsenz auf dem Markt, mit Messeauftritten (LUGA) sowie am Open-Air-Festival auf Klewenalp und an der Motorradausstellung in Malter, konnte das Auftragsvolumen stark gesteigert werden. Im Jahre 2000 wurde eine Aktiengesellschaft gegründet und mit dem Anbau von 60 m² wurde die neue Produktion mit 18 Stickköpfen eingeweiht und in Betrieb genommen. Der Personalbestand konnte auf 3 Beschäftigte aufgestockt werden. Nun konnten die gestiegenen Kundenanfragen wieder effizient und schnell bearbeitet und ausgeführt werden. Im November 2009 wurde die erste «Laser-Direktschneide-Maschine» in Betrieb genommen. Neu werden die Stick-Abzeichen (ca. 9000 Stk. / Jahr) maschinell, direkt im gleichen Stick-Arbeitsgang ausgeschnitten. Früher wurden diese mühsam von Hand bearbeitet.



Auf diesen Herbst hin wird ein neuer Laser in Betrieb genommen. Seine Veredelungstechnik ist revolutionär und für fast alle Textilien geeignet. Der Laser stammt aus Kanada und die «Stick-Design Gröbli AG» ist die erste Firma der Schweiz, die einen solchen in Betrieb nehmen wird.

Direkter Kontakt zum Endkunden als Firmen-Konzept

Die Hauptbeschäftigung der Firma Stick-Design Gröbli AG besteht heute aus der Beratung, dem Verkauf sowie der Herstellung von bestickten oder bedruckten Basic-Textilien aller Art. Als Schweizerisches Kompetenzzentrum arbeitet die Stick-Design Gröbli AG mit verschiedenen Partnern der Siebdruck- oder Nähbranche zusammen. Gesamtlösungen für Firmen, Vereine, Events- oder Promotionsbekleidung wie auch Messeauftritte für unsere Kunden werden realisiert und umgesetzt. Vom Hemd bis zur passenden Krawatte wird alles harmonisch nach den Wünschen der Kunden zusammengestellt und veredelt.

Sieben Personen haben Arbeitsplatz in Emmetten

Der etwas ungünstige Firmenstandort Emmetten wird mit modernsten Kommunikationsmitteln, neusten technologischen Stickautomaten sowie dem Einsatz von revolutionären Maschinen und persönlichen Kundenkontakten kompensiert. Neuste Software für die Abwicklung und Bearbeitung der Aufträge ist für die Effizienz und den heutigen Standart einer Firma notwendig. Bestens geschulte und hochmotivierte Mitarbeiter helfen mit, schnell auf die immer kürzer werdenden Auftragszeiten zu reagieren. Gemäss Auskunft des Firmeninhabers, Werner Gröbli, arbeiten im Betrieb Emmetten heute sieben Personen mit 450 Stellenprozenten. Für den Firmenchef ist es wichtig, dass die Arbeitsplätze in Emmetten erhalten bleiben und sogar weiter ausgebaut werden können, getreu dem Firmenmotto: «ONE TEAM – ONE SPIRIT».

Alpkäserei auf Tritt, Niederbauen Sennerin bietet neue Attraktion im Emmetter Alpleben



Verena Khalil-Zimmerli beim Käsen

Eine Berner Äplerin mit libanesischem Mann bietet auf der Alp Tritt Emmetter Alpkäse an. Das Angebot reicht von Walliser Käse bis zur einheimischen Spezialität. Im Winter wohnt die Familie im Libanon.

Neben Ernst Waser, Alp Unterste Hütte und Gallus Schmid, Alp Urwängi wird auf dem Niederbauen seit 2006 auf der Alp Tritt von der 41-jährigen Äplerin Verena Khalil-Zimmerli ebenfalls eine Alpkäserei betrieben. Von 18 Milchkühen der Alp Tritt und Milch von weiteren Niederbauer Alpen werden von Verena Khalil-Zimmerli als Spitzenleistung bis zu 900 Liter Milch pro Tag verarbeitet. Im letzten Sommer wurden dabei um die 9 Tonnen Käsli hergestellt, welche in der Region als etwas ganz Spezielles gelten. Gemäss Angaben der Sennerin wird auf Alp Tritt mit der Käseherstellung immer wieder etwas Neues ausprobiert und versucht, die Käseherstellung zu verfeinern. Ihr Angebot reicht von Niederbauer Alpkäse bis zum Walliser Käse, welcher nach Rezepten aus der Walliser Region hergestellt wird. Für die Sennerin ist es Pflicht, dass sie Wert auf äusserste Sauberkeit und Genauigkeit für das aufwändige und heikle Handwerk Käsen legt. Besitzer der Alphütte Tritt ist Hanspeter Leiser und die Alp selber ist Eigentum der Alpgenossenschaft Emmetten. Neben der Sennerin arbeiten während der Alp-zeit noch weitere zwei bis drei Personen mit, um die anfallenden Arbeiten des Äpler-

lebens zu bewältigen. Der 21-jährige Christian Bar-mettler ist als zuverlässiger und aufopfernder Hirte verantwortlich für das Vieh. Neben der üblichen Alpumgebung möchte Frau Khalil auch eine spezielle Alp-idylle auf der Alp Tritt auf dem Niederbauen schaffen. So werden neben den Kühen und Rindern auch Hasen, Hühner und Schweine die Umgebung bevölkern. Für die Gäste und Touristen ist die Käserei und das Alp-Beizli täglich geöffnet und die Sennerin freut sich, sich mit den Gästen unterhalten zu können.

Familie Khalil lebt über den Winter im Libanon

Die Bernerin Verena Khalil-Zimmerli lebt zusammen mit ihrem Mann, einem Libanesen und ihren zwei Buben Daniel (11 Jahre) und Manuel (8 Jahre) jeweils im Winter im Libanon, wo sie an der Deutschschule als Bibliothekarin arbeitet und nebenbei noch Käse herstellt. Sie erzählt, dass es im Libanon nicht üblich ist aus Milch von Kühen Käse herzustellen und so wurde sie zuerst als «Spinnerin» dargestellt. Nach einiger Zeit aber hatte sie die Libanesen dann soweit, dass sie ihren Käse mögen und schätzen lernten. Ihr Mann hat im Libanon ein kleines Baugeschäft, da aber die politische Lage im Lande nicht so gut ist, läuft das Geschäft nicht sehr gut. Die Zeit auf der Alp Tritt am Niederbauen ist für die Familie eine schöne Abwechslung zur etwas unsicheren Zeit im Lande Libanon. Den beiden Buben gefällt es in Emmetten. Sie werden dann, wenn die Schule im Libanon Sommerferien macht, ab anfangs Juli, ebenfalls auf dem Niederbauen anzutreffen sein. Der Entscheid, ob die Familie wieder in die Schweiz auf die Alp kommt, wird jeweils auf Neujahr gefällt und an die Verantwortlichen weitergeleitet. Als Zukunftsidee möchte die Sennerin im Sommer 2010 ihre Produkte auf dem Gemeindeparkplatz Emmetten anbieten und verkaufen. Die Absprachen laufen und es könnte nach Angaben von Frau Khalil-Zimmerli gelingen. Sie freut sich bereits heute auf die vielen Kontakte mit Einheimischen und Touristen. ☺

